

L e h r b u c h
der
t h e o r e t i s c h e n M u s i k

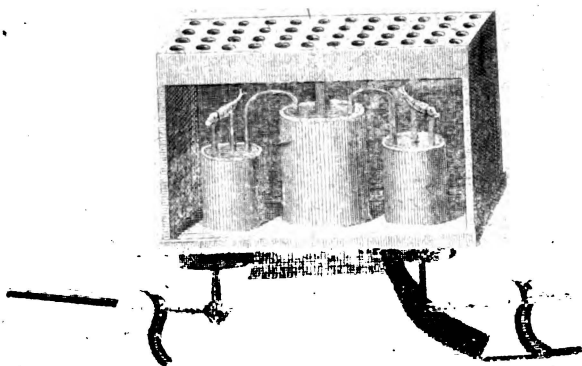
in systematischer Ordnung

entworfen

von

J o h a n n J o s e p h K l e i n

Herzogl. Sächf. Altenburgischen Hofadvokat und Organist an der
Stadtkirche zu Eisenberg.



Mit Kupfern.

Leipzig und Gera,
bey Wilhelm Heinsius, 1802.

seine vornehmsten Schüler für dieses Instrument Binder, Gumbenhuber und Noell gezogen hat, welcher letztere noch 1780. Pantaleonist des Herzogs von Mecklenburg Schwerin war, und 1789. zu Ludwigslust gestorben ist, nach deren Tode dieses Instrument in Vergessenheit gekommen zu seyn scheint. Es hat die Form eines Zimbals oder Hackbrets, ist aber um viermal größer, und wird auch eben so tractirt. Nur hat es auf beyden Seiten Resonanzböden, wovon der eine mit Draht- der andere mit Darmsaiten bezogen ist. Ueberdies befinden sich alle mögliche weiche und harte Tonleitern, so wie auf dem Klaviere, darauf. Auch hat es wo nicht noch einen größern, doch denselben Umfang in Octaven.

Zweite Abhandlung

von den Saiteninstrumenten, auf welchen die Saiten durch Reissen klingend gemacht werden.

Erste Unterabtheilung

von Instrumenten mit Drahtsaiten bezogen.

I. Die Draht- oder Spitzharfe.

§. 287.

Die Draht- oder Spitzharfe ist ein verticalstehendes auf beyden Seiten mit Resonanzböden versehenes, unten rechtwinklicht und oben auf der vordersten Seite in eine Spitze ausgehendes, mit Drahtsaiten bezogenes Saiteninstrument, worauf die Saiten mit den Fingernägeln gerissen werden. Diese Harfe ist auf der linken Seite, welche den Baß macht, mit gelben Drahtsaiten einfach bezogen und gehet von F an, bis etwa \bar{a} oder \bar{e} . Die rechte oder Discantselte ist mit weißen Drahtsaiten bezogen und geht ebenfalls von f an bis \bar{g} . Die Semitone sind zwischen den Hauptsaiten ein wenig in den Steg eingeschnitten. Sie wird mit den Nägeln des Daumens und der drey folgenden Finger gespielt, und es haben manche, die lange Nägel nicht wohl leiden können, sich dergleichen Nägel von Silber machen lassen, und sie an die Finger gesteckt.

II. Die Zither.

§. 288.

Die Zither ist ein mit Drahtsaiten bezogenes Instrument, welches eine runde ganz platte Resonanzdecke und darunter einen eben so platten Boden, ein langes Griffbret

Bret und oben den Krage hat, in welchem hölzerne Wirbel stecken, vermittelst welcher die Saiten gestimmt werden. Ueber dem Griffbret liegen vier Chöre oder vier Paar Saiten, und auf demselben sind Bünde von Draht befestigt, die nach der Folge der halben Töne abgetheilt sind, und worauf die Saiten mit den Fingern der linken Hand gegriffen werden; mit den Fingern der rechten Hand aber, oder mit einem Federkiel werden die Saiten gerissen und klangbar gemacht. Außer diesen vier Chören Saiten, welche in dem Hauptaccord bergestalt gestimmt werden, daß die tiefsten in der Quinte, die darauf folgenden aber in der Octave und Terz und die obersten wieder in der Octave der Quinte stehen, werden noch etwa acht einzelne als Basssaiten angebracht, welche oben an einem noch besonders angebrachten Krage angespannt sind, neben dem Griffbret frey herunter laufen, und also nicht gegriffen, sondern als einzelne accordirende Saiten angeschlagen werden.

§. 289.

Man hat die Zither von verschiedener Größe und Zone; als die Discantzither, von welcher die auf dem Griffbret liegenden vier Chöre Saiten in $\bar{c} \bar{f} \bar{a} \bar{c}$, die acht einzelnen frey liegenden Saiten aber in B c d e f g a b gestimmt werden. Die Tenorzither, wo erstere in $g \bar{c} \bar{e} \bar{g}$, die Basssaiten aber F G A B c d e f, und die große Basszither, auf welcher die vier Chöre in $c f a \bar{c}$, und die Basssaiten $\underline{B} C D E F G A B$ gestimmt werden. Auf der kleinen Zither befinden sich außer den gewöhnlichen vier Chören, die gegriffen werden, gar keine Basssaiten. Dieses Instrument, welches nur zur Harmonie eingerichtet, ist zur harmonischen Begleitung einer menschlichen Stimme sehr angenehm und gut zu gebrauchen.

Zweyte Unterabtheilung

Von Instrumenten mit Darmsaiten bezogen.

I. Die Davids Harfe.

§. 290.

Die sogenannte Davids Harfe ist ein dreyeckiges aus drey Hauptstücken bestehendes mit Darmsaiten, welche mit den Fingerspitzen angeschlagen werden, bezogenes Instrument. Die drey Hauptstücke derselben sind 1) das Corpus, welches die längste Seite derselben ist, besteht in einem hohlen länglicht viereckigen Raum, welcher nach unten zu, worauf die Harfe gemeinlich steht, breiter wird, und auf welchem eine Resonanzdecke mit verschiedenen Oeffnungen liegt; 2) der Hals, worinnen die Wirbel von